

Das Fenster zur Welt

Kunstvermittlung. In der Ausstellung «Auswahl 18» ist das regionale Kunstschaffen versammelt. Die künstlerische Vielfalt der Werke bietet viele alltagsnahe Anknüpfungspunkte und in einem Kunst-Workshop befassen sich Klassen mit mannshohen Kunstwerken aus Papier.

Jedes Jahr aufs Neue zieht die «Auswahl» viele Schulklassen an. Nicht nur die Schulen in und um Aarau, sondern auch Gruppen aus dem ganzen Kanton reisen an. Was ist es, was Lehrpersonen mit ihren Schülern gerade in die «Auswahl» zieht? Wir haben nachgefragt: «Die mediale Vielfaltigkeit der Arbeiten gibt mir die Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen zu diskutieren», meint ein Lehrer der Kantonschule Baden.

Und die BG-Lehrerin einer Oberstufe aus Wohlen ermöglicht ihrer Klasse mit einem Auftrag einen individuellen Einblick: «So findet jede und jeder einen eigenen Zugang, direkt und inspirierend.»

Ein Fenster zur Welt

Die präsentierten Kunstwerke – von Zeichnungen über Malerei, Film- und Fotografien bis zu Skulpturen und Installationen – bieten viele Anknüpfungspunkte für die eigene gestalterische Arbeit. Die in der Ausstellung aufscheinenden Themen geben auch Anlass, gesellschaftspolitische Aktualitäten zu besprechen. Sind Kunstschaffende Seismografen der Gesellschaft? Was bewegt die Künstlerinnen und Künstler und was hat das mit uns zu tun?

(Raub-)Bau an der Natur

Die Kinder und Jugendlichen können aus dem Werk von Sonja Kretz «Die Schafe sind weg» eine ganze Bandbreite von Themen ableiten. Als Einstieg befragen sie ihre eigene Lebenswelt: Wo wohne ich? Wie ist mein Lebensraum gestaltet? Welche Gebäude kommen vor? Wo gibt es Wald? Wie weit ist er weg? Die Installation «Die Schafe sind weg» repräsentiert die Schweiz in ihrer Bau- und Zersiedlungswut und nimmt die Thematik des «Raum einnehmen» auf,

aber auch Schlagworte wie Natur versus Kultur, Mensch und Tier, Zivilisation gegen Wildnis.

Anders sein

Die grossformatige Fotoarbeit «Schaut uns ruhig an» von Gabi Vogt besteht aus mehreren Teilen. Diese sind in die Ausstellung eingestreut. Wie im täglichen Leben stehen die Kinder und Jugendlichen unerwartet vor einem Menschen mit auffälligen Merkmalen wie Narben im Gesicht, Muttermalen oder grossflächigen Pigmentveränderungen. Wie reagiere ich darauf? Was für Fragen löst das ungeordnete Betrachten der Gesichter aus, das die Fotografie erlaubt? Darf ich schauen? Ab wann ist es starren?

Kunst-Workshop Dreiecksbeziehungen

Zum diesjährigen Gast der Ausstellung, Simone Holliger, bietet die Kunstvermittlung den Workshop *Dreiecksbeziehungen* an. Die Künstlerin nutzt Papier als vielschichtiges Baumaterial, das sich in den Raum ausdehnt. Ihre Skulpturengruppe und deren Setzung befördert die Schulklasse, sich mit den Objekten, dem Raum und dem Leerraum in Beziehung zu setzen. Im Atelier wird anschliessend die Materialerkundung vertieft. Wie können feste und stabile Objekte aus Papier hergestellt werden? Wie funktioniert dies mit

verschiedenen Papierarten? Was erzählt weisses Papier, das zu einer Skulptur geformt ist?

Annäherung über Beteiligung

Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich in verschiedener Hinsicht, sei es eingebunden in einen Workshop oder geführt durch die Lehrperson. So oder so sind die Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich aktiv an der Erschliessung zu beteiligen. **Silja Burch, Leitung Kunstvermittlung/Anlässe Aargauer Kunsthaus, Departement BKS**

Aargauer Schulklassen erhalten mit dem Impulskredit von «Kultur macht Schule» für alle Vermittlungsangebote im Aargauer Kunsthaus Finanzierungsbeiträge von 50 Prozent.

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 5. Dezember, 14.30–16.30 Uhr;
Donnerstag, 6. Dezember, 17.30–19 Uhr.
Die Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten. Die Lehrpersonen erhalten eine schriftliche Bestätigung für die Teilnahme. Weitere Informationen und Anmeldung: Kunstvermittlung Aargauer Kunsthaus, E-Mail: kunstvermittlung@ag.ch, Tel. 062 835 23 31 und unter www.aargauerkunsthaus.ch



Im Kunst-Workshop Dreiecksbeziehungen versuchen Schülerinnen und Schüler, die räumlichen Papierstrukturen auf die zweidimensionale Ebene zu bringen. Foto: ullmann.photography.

Isst du immer, wenn du Hunger hast?

Bodytalk-Workshop. Während zwei Stunden werden Jugendliche der Oberstufenschule in Gränichen zu einem kritischen Umgang mit Geschlechterstereotypen, Schönheitsnormen und körperorientierten Leistungsidealen angeregt.

Die Schule Gränichen engagiert sich seit mehreren Jahren für Gesundheitsförderung und Prävention. Ein Thema, das üblicherweise in der Oberstufe behandelt wird, ist das Körperbild. Dazu wird jeweils eine Expertin der Fachstelle Prävention Essstörungen Praxisnah (PEP) eingeladen, um mit den Jugendlichen einen Bodytalk-Workshop durchzuführen.

Mädchen fühlen sich zu dick

Vor einiger Zeit hat die Schulsozialarbeiterin Sibylle Möri festgestellt, dass, im Vergleich zu früher, Mädchen der Oberstufe sich vermehrt dazu äussern, sie seien zu dick. Auf der Suche nach einem Angebot, das diese Thematik behandelt, ist sie auf die Fachstelle PEP gestossen. Die Fachstelle engagiert sich in der Prävention und Früherkennung von Essverhaltensproblemen, Essverhaltensstörungen, Adipositas und zu Themen im Umgang mit dem Körper. PEP bietet Informations-, Sensibilisierungs- und Präventionsveranstaltungen sowie Beratungen an. Ein Angebot, das sich speziell an Mädchen und Jungen im Oberstufenalter richtet, sind die Bodytalk-Workshops. Diese werden inzwischen fast jährlich an der Schule in Gränichen durchgeführt.

Bodytalk-Workshop

Das Ziel der Bodytalk-Workshops ist es, jungen Menschen einen selbstbewussten Umgang mit sich, der eigenen Schönheit, dem eigenen Aussehen und Körper zu vermitteln. Mittels verschiedener Übungen werden die Jugendlichen dazu angeregt, Schönheitsideale, Schlankheitswahn und damit verbundene Ess-, Diät- und Bewegungsverhalten kritisch zu hinterfragen. Dies wird zum Beispiel mit dem sogenannten «Frage-Snack», einem Frage-Antwort-Spiel, angeregt. Dort werden Fragen wie: «Wie oft wägst du dich?» oder «Isst du immer, wenn du Hunger



Das Ziel der Bodytalk-Workshops ist es, jungen Menschen einen selbstbewussten Umgang mit sich, der eigenen Schönheit, dem eigenen Aussehen und Körper zu vermitteln. Foto: zVg.

hast?» diskutiert. Die Workshop-Leitenden versuchen dabei stets mit offener Haltung den Sichtweisen und Gedanken der Jugendlichen zu begegnen. Im Dialog werden Körperzufriedenheit, Selbstwert sowie die Ressourcen der Jugendlichen gestärkt. Das Angebot der Bodytalk-Workshops hat sich bewährt und ist in der Präventionsarbeit der Schule Gränichen inzwischen fest verankert.

Prävention als Selbstverständlichkeit

Seit 2011 arbeitet die Schule Gränichen mit einem Präventionskonzept, das 2018 überarbeitet wurde. Die Lehrpersonen aller Stufen sind verpflichtet, mindestens zweimal im Jahr ein Projekt mit Fokus Prävention durchzuführen. Der Aufwand für die Lehrpersonen ist überschaubar: Die Arbeitsgruppe Prävention hat eine altersangepasste Übersicht ausgearbeitet mit Ideen und Angeboten zu verschiedenen Themengebieten wie beispielsweise Sozialkompetenz, Medien, Sucht(mittel) und Gesundheit. Die Arbeitsgruppe – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aller Schulstufen, der Schulleitung, der Schulpflege sowie einer Heilpädagogin und den beiden Schulsozialarbeiterinnen – trifft sich vier- bis sechsmal im Jahr. An den Sitzungen werden zum einen die bereits durchgeführten

Projekte ausgewertet, zum anderen die anstehenden vorgespürt. Eine Aufgabe, die auch für die Gruppenmitglieder sehr bereichernd ist.

Alice Müller, Departement Gesundheit und Soziales

Bodytalk-Workshops von PEP

Die Bodytalk Workshops für Jugendliche tragen zur Stärkung und Förderung eines positiven Körper- und Selbstbildes bei. Sie fördern den kritischen Umgang mit Geschlechterstereotypen und Schönheitsnormen und vermitteln jungen Menschen einen selbstbewussteren Umgang mit sich selbst. Die Workshops sind ein Plädoyer für mehr Respekt – sich selbst und anderen gegenüber! Bodytalk ist Teil der Schwerpunktprogramme «gesund und zwäg i de schuel», «Psychische Gesundheit» und «Gesundes Körpergewicht». Aargauer Schulen können eine begrenzte Anzahl Workshops kostenlos buchen. Kontakt: Brigitte Rychen, E-Mail fachstelle@pepinfo.ch. Weitere Informationen unter www.pepinfo.ch